**Chronik 11.te Folge**

**1972 - 1975**

**1972**

Einwohnerzahl auf dem Priwal am 31.12.1972

Vereins-Mitglieder:121

Bundestagswahlen

Volksschule Priwall

Wahlberechtigt: 494/ 504

Erststimmen: Zweitstimmen:

SPD CDU FDP DKP EFP NPD SPD CDU FDP DKP EFP NPD

269 197 12 3 - 13 270 194 21 3 - 16

Wahlen:

Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Schmidt

Im April 1972 folgte der Bau des Pumpwerks auf dem Baggersand und im November der Bau des 440m langen Dükers hinüber zum Priwall.

Der Vorsitzende berichtet über den Stand der Planungen für die Erstellung eines Flächennutzungsplanes für den Priwall und über den Stand der Fährgelderhöhung mehr Mitglieder werben.

**11.01.**

**Zündstoff durch Programmplan und Bebauungsplan**

Priwallprobleme diskutiert

In der Aussprache stand das Priwall-Problem und sein Ausbau in einen „Ostsee-Freizeitpark Priwall" im Mittelpunkt. Senator Brümmer erläuterte den CDU-Priwall-Plan, der in der Bürgerschaftssitzung vom 26. August angenommen wurde.

Dr. Alfons Rehaag, Vorsitzender des Vereins der Priwall-Bewohner, forderte eine Verhinderung der eventuell geplanten Wiedereinführung des Personenfährgeldes, Einmütigkeit herrschte darüber, daß nach jahrelangem Planen jetzt endlich „Nägel mit Köpfen" gemacht und der CDU-Priwall-Plan realisiert werden muß.

**1.Juli 1972**

**Schreiben eines Vereinsmitgliedes an den Vorstand**

Betr:. Lärmbelästigung durch die Schlichting Werft

**1973**

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1973

944 Bewohner

Vereins-Mitglieder:117

Wahlen:

2. Vorsitzender Hr. Foith

Kassierer Hr. Zöllner

Beirat Hr. Menge

Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Schmidt

Vergnügungsausschuss: Hr. Katt, Fr. Ortgies,Hr. Fritz jun.Fr. Priem

Das Südsee-Cafe „Samoa“ auf dem Priwall, früher „Strandperle“, brannte ab

Ein Bewohner des Priwall strengt einen Prozeß gegen die Schlichting – Werft wegen Lärmbelästigung und Vergrößerung der Werft an. Es hat eine Begehung unter Be-teiligung des Vereins stattgefunden, um Möglichkeiten der Lärmreduzierung zu finden

Gespräch mit dem Bürgermeister Aufstellung eines Programmplanes für den Priwall. Hier die wichtigsten Punkte.Keine Einschränkung des Fußgängerverkehrs im Priwall – Hafen durch Kraftfahrzeuge, Familienzeltplatz und Camping-Platz verlegen an die Wiek, ebenfalls die Wohnwagen.

Fortbestand der BBT umstritten, da finanzielle Mittel knapp sind.

**17.04.1973**

Herr Groß Städt.Oberförster regt eine Waldentrümpelungsaktion auf dem Priwall an

Schicksal der Wochenendhaussiedlung offen

**Hr. Lütgens** schlägt vor mit dem Leiter der BBT ein Gespräch zuführen über das Verhalten der Jgdl. In der Öffentlichkeit zu führen.

**18.Dezember**

Die neue Kläranlage auf dem Priwall konnte in Betrieb genommen werden. Seit diesem Zeitpunkt wurden sämtliche Abwässer Travemündes durch Rohre auf den Priwall geleitet. Die Sickergruben und das unkontrollierte Abfließen von Brauchwasser konnte somit beendet werden

**1974**

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1973

978 Bewohner

Vereins-Mitglieder: 123

Wahlen: Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Schmidt

Bürgerschaftswahlen:

Volksschule Priwall

Gültige Stimmen: 401

CDU SPD FDP DKP

205 150 37 9

Klage gegen die Schlichting-Werft wegen Lärmbelästigung ist abgewiesen worden.

Das Gelände von Grommelt wird wahrscheinlich nicht als Baugebiet in den B-Plan aufgenommen, die Werfterweiterung hat Vorrang.

Das neue kommunale Krankenhaus soll auf dem Gelände der MAL in Lübeck gebaut werden. Es wird beschlossen eine Resolution zu verfassen und dagegen Einspruch zu erheben. Hr. Roth das Priwallkrankenhaus muss bleiben, gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein weitere Schritte planen.

**Fr. Dau** fragt wer ist für die Reinigung auf dem Priwall zuständig: für die Straßen die Stadtreinigung für den Wald das Gartenamt.

**14.01.**

**CDU-Fraktion:**

**Der Priwall ist kein Wahlkampf - Thema**

wenn Zeit Geld ist, dann müßte das Priwall-Problem eine Fehlinvestition sein.

 — wie die Hanseaten sagen — „Seit Jahrenden" wird darangebastelt, und seit der letzten entscheidenden Bürgerschaftssitzung vom August 1971 sind bald zweieinhalb Jahre vergangen, ohne daß die geforderten Bebauungspläne zur Verabschiedung erstellte.

Nach Ansicht der CDU -Fraktion, die dam als die Weichen stellte, arbeitet die Bauverwaltung daran zu langsam. Auf ihrer zweiten öffentlichen Sitzung überhaupt, einer Sprechstunde mit den Vertretern der Gemeinschaft der Priwall-Bewohner, des Vereins der Priwall- Wochenendhausbesitzer und des Gemeinnützigen Vereins zu

Travemünde wurde jedoch auch anerkannt, daß allein die verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieses Problems entgegenstellen, groß sind. Eines w urde aber deutlich gesagt: der Priwall ist kein Wahlkampfthema!

Der CDU -Fraktion der Bürgerschaft mit Senator Rüsse an der Spitze ging es an diesem Abend in der Gaststätte Siemer darum ,an Ort und Stelle zu erfahren , wie die Priwallbewohner selbst über den Priwall denken und wie sie zu den im August 1971 festgelegten Leitlinien stehen.Der Lagebericht ließ erkennen, daß in den vergangenen zweieinhalb Jahren teilweise Einigkeit zwischen den unterschiedlichen Betrachtungs-weisen der Parteien erzielt, bei anderen wichtigen Punkten die Brücke zueinander noch nicht geschlagen werden konnte.

Aus der Diskussion wurde deutlich, wie wichtig für den Priwall eine Aufstockung der Einwohnerzahl auf möglichst eintausend ist.

Wohnungen suchen nicht nur Mitarbeiter der Schlichting-Werft, sondern auch

Bedienstete der jetzt vor einer Erweiterung stehenden Ausbildungsstätten der Hand-

werkskammer, der Seemannsschule und des Krankenhauses sowie privat Interesierten. Aber das jüngste Verwaltungsgerichtsurteil, das die Planung eines Wohngebiets in unmittelbarem Anschluß an das Werftgelände verneint, erhellt die Schwierigkeiten, denen die Bebauungsplan-Gestalter gegenüberstehen. Die CDU -Fraktion ist dafür, daß die Verwaltung intensiv nach einer gangbaren Lösung sucht.

Klärend wirkte das Gespräch mit den Kommunalpolitikern, als das Thema Erhaltung des Priwall- Krankenhauses auf den Tisch kam.

Wenn Lübeck schon vorrangig zum Bau eines bis Ende 1980 fertigzustellenden großen kommunalen Krankenhauses komme, dann müsse man sich mit der Schließung des alten, aber bis dahin immer auf modernem Stand gehaltenen, eben abfinden.

Auch beim Fährgeld, das auch die Travemünder trifft, wurde Verständnis für die wirtschaftlichen Sorgen der Stadt aufgebracht, nachdem Senator Rüsse die Situation erklärt hatte. Der Hinweis aber, daß die Priwallbewohner immer einsamer würden, weil Besucher, selbst Verwandte, nun nicht mehr so oft über die Trave hinüberkämen, wurde von den CDU- Politikern stark beachtet und soll neben anderen Argumenten weiter verfolgt werden .

Der größte „Brocken", die Wochenendhaussiedlung, kann nach Meinung des Vereins- vorsitzenden Fischer durch sachliche Bearbeitung geschafft werden.Er erkannte die Notwendigkeit einer Sanierung auch unter Opfern an und war mit der Umlegung auf

neue Flächen einverstanden. Er sieht keine Schwierigkeiten, daß die rund 400 Mitglied er die für den Kanalisationsbau notwendigen rund zwei Millionen Mark aufbringen, sofern die Stadt geeignete Konditionen bietet. Erbeten werden dafür bessere Verträge und die Erfüllung einiger Wünsche, die den Vorstellungen der CDU entgegenstehen.

So unter Anderem:

Der Erhalt der Bebauung bis an die Dünen heran, Bau einer Promenade im Zuge des Seeweges und eine möglichst weite räumliche Trennung von der Wochenendhaussiedlung und einem geplanten Freizeitgelände

Um Ersatzgelände zu gewinnen, sollte nach Meinung von Senator Rüsse alles versucht werden, einen mindestens 50Meter breiten Streifen vor das Ufer der Pöte- nitzer Wiek aufzuspülen. Im Übrigen machte er kein Hehl daraus, daß die CDU an der Freimachung des Dünengeländes nördlich des Seeweges und einer Gesundschrum- pfung der Wochenendhaussiedlung von 500 auf 300 bis 320 Häuser festhalten wolle. Ihr Ziel sei es aber, zu erreichen, daß man den Interessenten so schnell wie möglich reinen Wein einschenken könne. Und Senator Brümmer kündigte an, daß nach der Kommunalwahl gemeinsam mit der Bauverwaltung erneut eine Zusammenkunft auf den Priwall stattfinden soll, um dieses Problem voran zutreiben im Sinne der jetzt wie­der zum Leben erweckten Bürgerinitiative „Gestalteter Priwall" **fi.**



**Grenzzaun zur DDR**

**05,04.1974**

**Jahreshauptversammlung des Vereins**

Geplante Auflösung des Krankenhauses zum Jahr1980

**12.04.1974**

**Schreiben des Vereins an Bürgermeister Kock**

Betr:.Verbleib des Krankenhauses auf dem Priwall

**Ein verheerender Nord-Ost-Sturm** (Anstieg 1,25m über Normal) überflutete den Strandbereich und drang bis zu den ersten Ferienhäusern am Strandweg vor, ohne große Schäden anzurichten

**1975**

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1974

885 Bewohner

Vereins-Mitglieder:154

Landtagswahlen

Volksschule Priwall

Gültige Stimmen: 393

CDU SPD FDP NPD DKP

182 171 29 7 4

**Gründung des Deutsch-Französischen Segelclubs Passat e.V. 1975 abgekürzt DFSC "Passat" durch Beschluss der Satzung am 25.Juli 1975**.

Gegründet wurde der Club von Teilnehmern an Segel-Lehrgängen des Deutsch- Französischen Jugendwerkes. Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn am 29. Oktober 1975, das Vereinsheim ist seitdem an der Wiek.

Die beschlossene Resolution gegen die Auflösung des Krankenhauses wurde an die Bürgerschaft weitergeleitet.

Begehung des Priwalls mit der CDU zur Gestaltung des B- Planes.

**27.03.1975**

**Schreiben des Vereins der Wochenendhausbesitzer an die Bürgerschaft**

Betr:. Stellungnahme zum Bürgerschaftsbeschluß über den Bebauungsplan Priwall

Der Verein schlägt eine gemeinsame Ortsbesichtigung vor,um strittige Fragen anzusprechen.

**06.04.1975**

**Der Priwall soll Volksbad werden**

Zur Zeit wird im Lübecker Rathaus ein erneuter Anlauf genommen, die planerischen Voraussetzungen für den Ausbau des Priwalls zum Volksbad zu schaffen. So befaßte sich der Senat bereits in zwei Sitzungen mit sieben von der Bauverwaltung vorgeleg­ten Einzelplänen, die die Ausgestaltung des Gesamtgebietes Priwall für die kommenden Jahrzehnte festlegen sollen. Allgemeine Zielsetzung ist, den Priwall als hochwertiges und preisgünstiges Erholungs- und Feriengebiet vor allem für Lübecker Bürger auszuweisen, wobei jedoch die Bedürfnisse der Bewohner sowie die Erhaltung der dort vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätze voll berücksichtigt werden müssen. In erster Linie gelte es deshalb, die die Ausbildungsstätte der Handwerks-kammer an.

Pläne sollen am heutigen Sonntag und am Dienstag (15. April) in öffentlichen Fraktionssitzungen der SPD und CDU mit interessierten Travemünder Bürgern diskutiert werden. Das letzte Wort hat dann am 24. April die Lübecker Bürgerschaft.

DLRG-Heim Niedersachsen und dem Naturfreunde-Heim verlagert

Im neuen Waldspielpark wird Kindern und Erwachsenen volle Gelegenheit für alle Freizeitbeschäftigungen gegeben, die wegen der damit verbundenen, Störungen am Strand nicht zugelassen werden können. Auf dem Gelände der Jugendfreizeitstätte will man anstelle der jetzt verwendeten Zelte feste Unterkünfte errichten. Und schließlich ist beabsichtigt, außer dem eigentlichen Passathafen einen zweiten Sportboothafen an der Pötenitzer Wiek mit 500 Liegeplätzen zuzulassen.

Für die Wochenendhaussiedlung — das heiße Eisen“ vieler Priwall-Diskussionen in den vergangenen Jahren — neigt man jetzt zu einem Kompromiß, da Ideallösungen sowohl für die Stadt als auch für die dortigen Bewohner zu kostspielig werden. Entfernt werden müssen auf jeden Fall die Häuser, die nördlich des Seeweges in den Dünen liegen. Für diese Hausbesitzer soll jedoch an anderer Stelle Ersatzgelände angeboten werden. Nicht zu verhindern ist auch eine Neuordnung des Siedlungsgebietes im Hinblick auf die Gefahren Feuer (Material und Abstände der Häuser) und Epidemie (keine Entwässerung), da es hier Gesetze und Verordnungen gibt, die beachtet werden müssen, wenn man gültige Bebauungspläne für dieses Gebiet erstellen will. Bei der Hochwassergefahr (fast das gesamte Gelände liegt im Überschwemmungs­gebiet unterhalb 3,50 Meter über NN) kann man dagegen zu Ausnahmebestimmungen greifen, zumal die Häuser im Winter nicht benutzt werden. Zuverbessern wäre die Verkehrs-und versorgungstechnische Erschließung der Siedlung.Von erheblicher Bedeutung ist nicht zuletzt die Ausweisung der bisherigen Wochenendhaussiedlung als Ferienhaussiedlung, denn dadurch wird die Voraussetzung geschaffen, daß die Häuser untervermietet werden können und damit einer größeren Anzahl Erholungssuchender zur Verfügung stehen.

Im Gegensatz zu früheren Planungen werden größere Hotelbauten nicht mehr zugelassen.

Das wichtige Gelände mit Krankenhaus und Altersheim wird in seiner Nutzung vorläufig nicht verändert.Jedoch sollen diese beiden Einrichtungen für Gemein-schaftsaufgaben später auf das Festland verlagert werden.Dann will man hier weitere Anlagen für Freizeit und Erholung bauen.Die vorhandenen Grünflächen auf dem Priwall sollen erweitert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Der Priwall ist ständiger Wohnsitz von rund tausend Lübecker Bürgern.Etwa 800 Beschäftigte zählt die Belegschaft der Schlichting-Werft und 400Plätze bietet die Ausbildungsstätte der Handwerkskammer an.Mit dieser Gegebenheit muß jede Planung rechnen.Während einer Vergrößerung der Schlichting-Werft zugestimmt werden muss,um die Arbeitsplätze zu sichern (Gelände ist vorhanden) und auch eine geringfügige Ausweitung der Ausbildungstätte sowie der Seemannsschule erforderlich wird,ist eine nenneswerte des Wohnungsangebotes nicht vorgesehen

Abgelehnt werden müssen auch zusätzliche gewerbliche Produktionsstätten. Kleinere gewerbliche Betriebe können sich dagegen in den Mischgebieten an der Mecklenburger Landstraße, am Pötenitzer Weg und an der Wiekstraße ansiedeln.

Völlig neu erarbeitet werden mußte das Verkehrskonzept. Ziel ist jetzt, den Priwall während der Sommer-Saison soweit wie möglich von jedem Kraftfahrzeugverkehr frei­zuhalten.

**Der fließende Verkehr**

Um die Wohnungen und Arbeitsstätten während des Sommers erreichen zu können, sollen folgende Verkehrsflächen ständig befahrbar bleiben: Mecklenburger Land-straße bis zur Wiekstraße, Kohlenhof, Pötenitzer Weg von der Mecklenburger Landstraße bis zum geplanten Mischgebiet und die Wiekstraße. Die restlichen Verkehrsflächen sind in der Saison nur von 19 bis 9 Uhr befahrbar. Sie werden darüber hinaus in der Mittagszeit zwei Stunden für den Anlieferverkehr freigegeben.

**Der ruhende Verkehr:**

Für die Wohnbevölkerung, die Arbeitsstätten (Ausnahme die Schlichtung-Werft) sowie für die Gemeinbedarfseinrichtungen ergibt sich ein Bedarf von rund 400 Stellplätzen, der auf den Baugrundstücken des Priwalls befriedigt werden muß. Dagegen sollen die Stellplätze aller Freizeitnutzungen (Sportboothäfen, Campingplätze, Ferienhaus-siedlung und Erholungssuchende) in den Sommermonaten auf der Seite Travemünde-Stadt angeboten werden, und zwar 1000 auf dem Baggersand und 2000 am Gneversdorfer Weg.

**Der öffentliche Nahverkehr:**

Das neue Verkehrskonzept erfordert die Schaffung einer Nahverkehrsverbindung zwischen den Auffangparkplätzen und dem Priwall. Vorgesehen ist ein Bus-Pendelverkehr im Normalfall mit einem 10-Minuten- Wagenabstand und während der Spitzenzeiten mit einer 5-Minuten-Wagenfolge.

Alle Planungen werden darauf abgestellt, daß im Sommer 25000 bis 30000 Tagesgäste zusätzlich den Priwall besuchen können. Schö

**06.04.1975**

**Vorschlag der Verwaltung: Sieben Bebauungspläne**

Bebauungsplan 1:

Das Gebiet umfaßt im wesentlichen den Priwall-Jachthafen, der voll erhalten, ja noch weiter ausgebaut werden soll. Im Raum F 1 liegt der eigentliche Jachthafen, den als Sondergebiet für Hafen- und Wassersporteinrichtungen ausgewiesen hat. Dazu gehören wassersportliche Einrichtungen,Betriebe der Freizeitgestaltung und Versorgung sowie eine Promenade entlang des Hafens und der Trave.

Dahinter schließen sich ein Zelt- und Campingsplatz (F 2) und eine öffentliche Grünfläche mit Bolzplatz (F 3) an.

F 4 bleibt Badestrand mit Dünengelände.Auch F 5 umfaßt eine öffentliche Grünfläche. Jedoch wird hier Bootslagerung im Sommer zugelassen. Der Baumbestand soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Ein Parkplatz ist hier nicht vorgesehen, da das Gebiet für Naherholung im Sommer fahrverkehrsfrei gehalten werden soll. Als parkartige öffentliche Grünfläche dienen soll der Raum F 8. Als Mischgebiet und allgemeines Wohngebiet mit Läden und Gaststätten gedachtist schließlich F 7.

Bebauungsplan 2

Hier liegt das eigentliche Seebad. F1 umfaßt den Badestrand mit Dünengelände und einer Sondergebietsfläche, die für wasser-und strandgebundene Betriebe (Verkaufs-pavillons und Gaststätten) bestimmt ist. Jedoch wird die Sondergebietsfläche künftig nur noch auf der Südseite der Promenade (Seite zur Pötenitzer Wiek hin) aus-gewiesen.

Die kleine F-2-Fläche nimmt Baugrundstücke für privatwirtschaftliche Zwecke (Verkaufs- und Restaurationsbetriebe) auf.

F3 ist eine öffentliche Grünfläche mit einem Kinderspielplatz und vereinzelten Verkaufspavillons.

Die schon bestehende Jugendfreizeitstätte liegt im Raum F4, dem sich F5 mit Grünfläche und Kinderspielplatz anschließt.

Das Grundstück mit Krankenhaus sowie Alters- und Pflegeheim (F6) wird diese Zweckbindung auch weiterhin behalten, jedoch will man im Bebauungsplan festhalten, daß hier in späteren Jahren (nach Auflösung des Krankenhauses) ein Areal für Jugend-, Freizeit- und Übernachtungseinrichtungen entstehen soll.

Während das Haus des Kurgastes (F7) bereits fester Bestandteil des Priwalls geworden ist, hat man sich bei F8 (gegenwärtig Grünfläche / Zeltplatz Campingplatz) auf die Formulierung öffentliche Grünfläche / Waldspielplatz geeinigt.

Bebauungsplan 3:

Das große Problem des Priwalls war von jeher die Ferienhaussiedlung. F1 umfaßt den Badestrand mit Dünengelände nördlich der Promenade. Die hier stehenden Ferien-häuser sollen entfernt werden.

Die drei kleinen Bereiche F2 (südlich der Promenade) will man wie bisher als Baugrundstücke für Verkaufs und Restaurationsbetriebe ausweisen.

F3 schließlich soll das Gelände für die künftige Ferienhaussiedlung sein. Hier können auch Ersatzgründstücke für diejenigen bereitgestellt werden, die ihr Häuschen im Raum1 entfernen müssen.Schulungsstätte der Handwerkskammer und. die See-mannsschule ihren Standort, die beide erhalten beziehungsweise weiter ausgebaut werden sollen.

Im Bebauungsplan heißt es; Baugrundstück für den Gemeinbedarf mit der Zweckbindung handwerkliche und wassergebundene Schulungsstätten. Neu ist die Nutzung der Flächte F7

Bebauungsplan 4:

Daß der Priwall trotz seines Charakters als Naherholungsgebiet auch industriell genutzt wird, zeigt dieser Bebauungsplan.Während im Raum F1 die eigentliche Produktionsstätte der Schlichting- Werft liegt, werden die Flächen in F2 und F3 als Gewerbegebiet für nicht wesentlich störende Anlagen und Betriebe ausgewiesen. Hier ist auch Platz für Wohnungen der Betriebsangehörigen der Werft sowie für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Anlagen.

F4 ist Industriegebiet, das der Jugendfreizeitstätte gehört, zur Zeit jedoch brach liegt.

Bebauungsplan 5 und 6:

In der Mecklenburger Landstraße schließt sich an 4/F3 ein Mischgebiet (F1 und F4) an, das vorwiegend Wohnungen enthält, aber auch ein Sanatorium für Rehabilitanten, einen Laden und eine Gaststätte zuläßt.Eine öffentliche Grünfläche, Sport- und Erholungsgelände mit dem Reitstall Grommelt sowie mit Sanitäranlageh im ehemaligen Schulgebäude werden in F2 ausgewiesen.Die Forstflächen in F3 gelten als Erholungsgebiet.Die an der Pötenitzer Wiek vorgesehenen Bootsliegeplätze wurden auf 500 begrenzt. Aus dem Mischgebiet mit kleineren Gewerbebetrieben in den Gebäuden der ehemaligen Luftwaffenerprobungsstelle (F5) werden Grün-, Spiel- und Erholungsflächen.

Bebauungsplan 7:

Die Schulungsstätte der DRLG Niedersachsen (F2) bleibt bestehen. Platz für Campingzelte und Wohnwagen will man auf den beiden brachliegenden Flächen (F3) schaffen.

Als öffentliche Grünflächen werden die beiden Grundstücke F4 in Aussicht genommen.

Nichts verändert wird im Raum F5, der das Haus der Naturfreunde beherbergt.

Den provisorischen Parkplatz der Wochenendsiedlung (F6) will man aufheben.

Hier soll eine öffentliche Grünfläche mit Kinderspiel-, Bolzplatz und Liegewiese entstehen. Der Raum F7 mit Wasserflächen der Pötenitzer Wiek und eingestreuten Resten von Befestigungsanlagen aus dem Zweiten Weltkrieg wird Badestrand. Es besteht die Absicht durch Aufspülung diesen Uferstreifen erheblich zu verbreitern und einen echten Badestrand zu gestalten.

Keinen Bebauungsplan gibt es für den Raum 8, da hier reine Forstflächen mit dem Charakter eines Landschaftsschutzgebietes vorhanden sind, die als Erholungsgebiet genutzt werden können. Sdiö

**20.05.1975**

**Schreiben des Vereins an das Stadtplanungsamt**

Der Verein nimmt Stellung zu den einzelnen Bebauungsplänen 1 bis 7.

**19.06.1975**

**Verein der Wochenendhausbesitzer richtet ein Schreiben an das Stadtplanungsamt**

Betr..Bebauungspläne 33.03.00 Ferienhauspark Priwall und 33.35.00 Priwall Naturfreunde

Gegen die vorgenannten Bebauungspläne erheben sie Einspruch

**20.06.1975**

**Schreiben der Kurverwaltung an den Verein**

Betr:: FKK -Strandabschnitt

Der FKK-Strand befindet sich jetzt an der Zonengrenze

**11.07.1975**

**Schreiben des Stadtplanungsamtes an den Verein**

Betr:. Bauleitplanung auf dem Priwall

Das Stadtplanungsamt bedankt sich für das Schreiben des Vereins,weist daraufhin,daß eine Rückmeldung noch Zeit braucht.

**18.07.1975**

**Schreiben des Amtes für Stadtreinigung und Marktwesen an den Verein**

Es werden weitere 6 Papierkörbe entlang der Mecklenburger Landstraße aufgestellt.

**06.11.1975**

Der Verein der Wochenendhausbesitzer und die Gemeinschaft der Priwallbewohner wollen sich zum Thea Bebauungspläne für den Priwall abstimmen

**11.11.1975**

**Schreiben der Kurverwaltung an den Reitstall Grommelt**

Betr:. Reitwege auf dem Priwall

Die Kurverwaltung ist nicht in der Lage den Unterhalt der Reitwege zu finanzieren.

Die Kurverwaltung schlägt vor, das die Reiter durch einen Kauf einer Berechtigungskarte die Reitwege mit finanzieren.

**20.11.1975**

**Schreiben der CDU-Fraktion an den Verein**

Die Offenlegung der Priwallpläne fand vom 20.Mai bis 20.Juni statt. Es sind 48Schreiben,93 Stellungnahmen zu den einzelnen Plänen eingegangen.In diesen Stellungnahmen wurden ca. 210 Bedenken und Anregungen zu rund 75 Einzelproblemen aus Kreisen der Bevölkerung,der Träger öffentlicher Belange und den stätischen Dienststellen vorgebracht.

Der Verein wird nach Beschluß der Auswertung den Verein unterrichten.